

# Der Grundstein.

Offizielles Wochenblatt für die deutschen Maurer und verw. Berufsgenossen.

Obligatorisches Organ für die Mitglieder des Zentral-Verbandes der Maurer Deutschlands, der Stukkateure und verwandten Berufsgenossen,

folwie der

Zentral-Krankenkasse der Maurer, Gipser (Weißbinder) und Stukkateure Deutschlands „Grundstein zur Einigkeit“.

Herausgeber und in Vertretung verantwortlicher Redakteur: Johann Staniogl in Hamburg.

Das Blatt erscheint zum Sonnabend jeder Woche. — Der Abonnementspreis beträgt pro Quartal M. 1.— ohne Postgeb., bei Zusendung unter Streifenband M. 1.40.

Anzeigen die dreispaltige Pettzeile oder deren Raum 30 A. — Postkatalog Nr. 8116.

Redaktion und Expedition: Hamburg, St. Georg, Neue Brennerstraße 16, erste Etage.

## An die Maurer Deutschlands.

Schwere Angriffe gegen das Koalitionsrecht der Arbeiter und gegen unsere Organisation sind in den letzten Tagen angekündigt. Nach einer Rede des deutschen Kaisers soll dem Reichstage ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, „worin Jeder, er möge sein, wer er will, und heißen, wie er will, der einen deutschen Arbeiter, welcher willig wäre, seine Arbeit zu vollführen, daran zu hindern versucht, oder gar zu einem Streik anreizt, mit Buschhaux bestraft werden soll.“

Die organisierten deutschen Bauunternehmer haben am 6. September auf ihrem Innungstage in Breslau beschlossen, einen neuen Angriff auf unsere Organisation zu unternehmen. Als Mittel zur Sprengung derselben und des Streikfonds hat man eine vierwöchentliche Aussperrung sämtlicher Maurer Deutschlands in Aussicht genommen.

Es ist nicht daran zu zweifeln, daß der angekündigte Gesetzentwurf dem Reichstage vorgelegt werden wird. Seine Annahme zu verhindern, das muß unsere nächste Aufgabe sein. Ueberall müssen öffentliche Versammlungen einberufen werden, um auf's Schärfste dagegen zu protestieren, daß Streiks durch „Gezer“ inszeniert werden, daß Streikende sogenannte Arbeitswillige hindern wollen, weiter zu arbeiten, wenn sie von der Notwendigkeit des Streiks nicht überzeugt sind. Den herrschenden Gewalten und dem Unternehmertum muß es zum Bewußtsein durch uns gebracht werden, daß nur die Noth, die Sorge um die Existenz und das natürliche Verlangen, Mensch unter Menschen zu sein, die Triebfedern sind, die die Streiks entstehen lassen. Es muß ihnen zum Bewußtsein gebracht werden, daß man uns zu Sklaven degradirt, wenn man uns unseres natürlichsten Schutzmittels, unseres Koalitionsrechtes, beraubt.

Aber mehr als je ist es jetzt notwendig, daß Ihr Euch, Kollegen, um das Banner Eurer Organisation schaaft. Je stärker unsere Organisation ist, je mehr sie gerade jetzt an Mitgliederzahl zunimmt, um so eher vermögen wir die uns drohende Gefahr abzuwenden.

Kollegen, werbet Mitglieder für den Verband und sammelt Gelder für den Streikfonds! Das ist der schärfste Protest und das beste Mittel, die Pläne der Regierung und des Unternehmertums zu Schanden zu machen.

## Aufruf an die Zahlstellen

des  
Zentralverbandes der Maurer und verwandten Berufsgenossen Deutschlands!

Kollegen!

Hiermit eröffnen wir eine Diskussion über die Frage der Beitragserhöhung. Dieselbe soll in Mitglieder-Versammlungen und im „Grundstein“ erfolgen. Die Redaktion wird alle diesbezüglichen Stimmen, auch die einzelner Mitglieder, unter der Ueberschrift: „Zur Beitragsfrage“ bekannt geben.

Bereits im vorigen Winter (siehe Nr. 3, Jahrg. 1898 des „Grundstein“) und auch erst kürzlich haben wir die Frage der Beitragserhöhung besprochen, und waren uns in beiden Zusammenkünften darüber einig, daß sich der nächste Verbandstag mit der Angelegenheit beschäftigen müsse. In die Tagesordnung für den Verbandstag wird die Beitragsfrage mit aufgenommen,

vorher wünschen wir aber eine allgemeine Diskussion darüber. Es ist unmöglich, daß über so äußerst wichtige Fragen Beschlüsse gefaßt werden, ohne daß die Delegierten die Meinung der Gesamtmitglieder kennen.

Wir erziehen deshalb die Zahlstellen, sich in eigens zu dem Zwecke einuberufenen Mitglieder-Versammlungen mit der Beitragsfrage zu beschäftigen und durch Abstimmung festzustellen, wer für oder gegen Beitragserhöhung ist. Einen ausführlichen Bericht über die betreffenden Versammlungen bitten wir an die Redaktion des „Grundstein“ zu senden.

Zur Sache selbst machen wir bestimmte Vorschläge nicht, sondern begnügen uns damit, sie angeregt zu haben. Bemerken müssen wir aber, daß es unmöglich ist, von den jetzigen Verbandsbeiträgen allen Anforderungen, welche die Mitglieder bei Lohnbewegungen an den Verband stellen, genügen und die Angriffe des Unternehmertums auf unsere Organisation abwehren zu können. Eines muß bestimmt geschehen. Entweder muß eine Beitragserhöhung eintreten oder der Ertrag der Streikfondssammlungen muß größer und die Beteiligung an den Sammlungen allgemeiner werden. Unter keinen Umständen darf es bleiben wie bisher, daß ein Theil der Mitglieder sich bedeutende Opfer auferlegt, wohingegen der andere Theil nur den Verbandsbeitrag zahlt und weiter nichts leistet.

Mit kollegialem Gruß

Der Ausschuß und Vorstand.  
J. A. August Dähne, Eh. Bömelburg.

In der Zeit vom 20. bis 27. September sind folgende Beträge bei mir eingegangen:

**Sauptkasse.**

Von der örtlichen Verwaltung in Rimbürg 100, Königsberg (Pommern) 75, Salsedel 75,20, Ederförde 60, Dresden 400, Reiz 50, Gnamitz 150, Schwabach 45,65, Götzig 10, Walldorf 40, Friedrichshagen 200, München 200, Spandau 100, Marktgräpste 58, Schwerte a. d. Ruhr 33,95, Sorau 80, Droschig b. Reiz 24, Neßau 20,63, Gr.-Kreuz i. b. Markt 16,65, Stolp i. Pomm. 13,20, Stellingen 50, Olvenstet 100, Offenthal i. Hessen 42, Gräfenhainichen 30, Greifenberg i. Pomm. 25. Summa M. 1948,38.

**Streifkassa.**

München M. 200, Götzig 85,85, Rendsburg 39,40, Friedland i. Meckl. 13,20, Rimbürg 30, Königsberg (Pommern) 42, Salsedel 12,80, Ederförde 90, Reiz 50, Duisburg 200, Götzig 27, Oberstadt 22,50, Klein-Schwabach 15,35, Schwabach 15,55, Götzig 90, Walldorf 20, Wilhelmshafen 100, Bremen 200, Spandau 200, Berlin III (Waldgüter) 200, Erfurt, Gerbsleben, Geseke 150, Frankfurt a. d. O. 100, Wilsdorf 100, Rimbürg 10, Halle 77, Schwerin i. Meckl. 50, Weiskene 20,40, Weiskene 20, Wundenheim 15, München 70, Marktgräpste 20, Neßau 6, Schwerte a. d. Ruhr 41,20, Gr.-Kreuz i. b. Markt 4,65, Stolp i. Pommern 12, Stellingen 25, Paderborn (Eingelmitglieder) 6,40, Offenthal 100, Offenthal i. Hessen 28, Greifenberg i. Pommern 33. Summa M. 2716,80.

Alle Gelder für die Hauptkasse, Verbandsbeiträge sowie als Streifkassabestände, sind mir an J. Köster zu abzurufen. Wenn dies nicht beabsichtigt wird, kann es vorkommen, daß das Geld wieder zurückgehen muß. Hamburg, den 27. September 1898.

**J. Köster,**

Hamburg - St. Georg, Neue Bräunerstr. 16, 1. Et.

**Zentral-Krankenkasse**

der Maurer, Gipfer (Weißbinder) und Stukkateure Deutschlands, Grundstein zur Einigkeit" (c. J. Nr. 7).

In der Woche vom 18. bis 24. September sind folgende Beträge eingegangen: Von der örtlichen Verwaltung in Hamburg M. 500, Witzdorf 800, Kiel 300, Odenitz 200, Ratsdam 200, Friedrichshagen 160, Wilmersdorf 100, Essen a. d. Ruhr 100, Reiz 100, Strefel 100, Genthin 54. Summa M. 2114. Zufühler erhalten: Mannhagen M. 100, Werdau 50. Summa M. 150. Altona, den 24. September 1898.

Karl Meiß, Hauptkassier, Friedrichsbadstr. 28.

**Anzeigen.**

**Nachruf.**

Am 17. September verschied im Alter von 88 Jahren nach kurzem Leiden unser Verbandsmitglied, der Maurer **Heinrich Zimmer.**

Ehre seinem Andenken! Die Zahlstelle Egelbach. [M. 8]

**Nachruf.**

Am 14. September starb unser Verbandskollege **August Klachn.**

Ehre seinem Andenken! Die Zahlstelle Tangerhütte. [M. 270]

**Hohenstein-Ernstthal.**

Die Verbandsmitglieder werden dringend aufgefordert, sich an der am Dienstag, den 4. Oktober, stattfindenden Gewergerichtsversammlung zu beteiligen und die von den Gewerkschaften aufgestellten Kandidaten zu wählen. Das Wahllokal ist im Rathhause, Rathshauszimmer Nr. 6. Die Wahl findet statt von Vormittags 11 bis Nachmittags 2 Uhr. Wahllegitimationen müssen spätestens am Wahltag bis Mittags 1 Uhr besorgt sein.

**Zahlstelle Friedland i. M.**

Den Kollegen hiermit zur Nachricht, daß unsere Mitglieder-versemmlungen von jetzt ab jeden Sonntag nach dem 1. und 15. eines jeden Monats ab Nachmittags 6 Uhr, beim Gastwirt Herrn Siwert stattfinden. [M. 210]

**Ahrensböck.**

Wegen Quartals der Bauhütte findet die nächste Mitglieder-Versammlung am 31. Oktober statt. [M. 1,50]

**Achtung! Maurer! Achtung!**

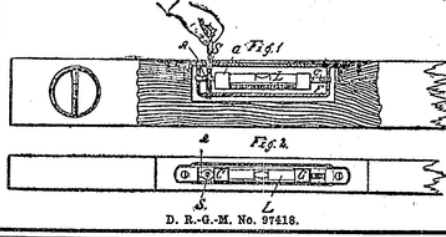
Das Bureau der Lokalkommission der Filiale Berlin II, Charlottenburg, Niddorf, Friedrichsberg, Tempelhof, Wilmersdorf und Panitzsch befindet sich von jetzt ab **Berlin, Lindenstraße 106** beim Gastwirt **Kr. Zubeil.**

Die Lokalkommission. Zentral-Verband deutscher Maurer. S. A.: Wilh. Fritsch. [M. 8,30]

**Achtung, Maurer Rostocks!**

Vom 1. Oktober ab befindet sich meine Wohnung: Schönbachstraße 24, parterre links. **Robert Lanow,** Kassierer der Verbandszahlstelle der Maurer Rostocks. [M. 2,70]

**Kahnt & Richter, Altenburg (S.-A.),**



**Spezialfabrik für Wasserwagen, Senklothe etc.**  
Wir machen die geehrten Maurer und Bauhandwerker auf unsere unter nebensetzender Nummer gesetzlich geschützte **Wasserwaage** aufmerksam. Dieselbe kann bei Ungenauigkeit von Jedermann selbst reguliert werden! Sie haben in jeder Eisenwaarenhandlung, bei Bedarf berufe man sich auf unsere Firma.

D. R.-G.-M. No. 97418.

**Zahlstelle Lübeck.**

Der frühere Bevollmächtigte für Häfied, **Johannes Kubien**, geboren am 19. Februar 1866 zu Trabantsünde, Buch-Nr. 15 062, ist wegen Unterschlagung von Verbands-geldern (M. 78,92) flüchtig geworden. Sollte derselbe in irgend einer Zahlstelle aufgefunden, so ersuchen wir die betr. Zahlstellenverwaltung, uns sofort Mitteilung zu machen. [M. 2,70]

**Zahlstelle Gelsenkirchen.**

Diejenigen Kollegen, welche der Zahlstelle Gelsenkirchen noch etwas schulden, werden ersucht, ihren Verpflichtungen nachzukommen, widrigenfalls ihre Namen in „Grundstein“ veröffentlicht werden. [M. 2,10]

**Zahlstelle Greifenhagen.**

Der Maurer **Wilh. Plath** aus Fiddichow wird hiermit aufgefordert, sein bei dem Bezirk des Vereinstotales verpfändetes Verbandsbuch einzulösen. [M. 1,80]

**J. Blume & Co., Hamburg.**

EINGETRAGENE SCHUTZ-MARKE. Täglicher Versand unserer bekannten, echt englisch-lebernen und Manchester Arbeits-Artikel und Gesäuber-Zacken. Muster und Preis-Kurant gratis. **J. Blume & Co., Hamburg.**

12 Fächer, prima M. 6, echte Hamb. Lederhosen I. M. 6,50, II. M. 4,80, III. M. 2,50 portofrei. Kol. Hohlfeldt, Dresden N., Witterstr. 4.

**Man achte genau auf die Hausnummer 45.**

Eigene Fabrikation schwerer **Arbeitsgarderoben.** Anerkannter Qualität! **Berühmt durch Solidität und Schmie.** **H. Mosberg** Nur Braubachstr. 45. Bielefeld. Nur Braubachstr. 45. Versand portofrei gegen Nachnahme nach allen Plätzen. Prompte, beste Bedienung. Man verlange ausführliche Preislisten! **Ausrüstungen für Maurer!** Man achte genau auf die Hausnummer 45.

**Quittungsmarken und Kautschukstempel**

liefert seit 20 Jahren für tausende Kasien und Vereine **Jean Holze,** Hamburg, Gr. Drehbahn 45. Verlag sozialistischer Bilder. Illustrierte Preislisten gratis und franco. Geboren ersuchen das neue **Fractionsbild der sozialdem. Partei 1898.**

**Zahlstelle Elberfeld.**

Am Sonntag, den 9. Oktober, im Vereinslokal: **Grosses Herbstvergnügen,** bestehend in **Konzert, komischen Vorträgen und Festball.** Sämtliche Kollegen sind hiermit eingeladen! **Das Comité.** [M. 8]

**Zahlstelle Beelitz.**

Sonabend, den 8. Oktober, im Lokale des Herrn A. Rohrend: **7. Stiftungsfest,** wozu alle Mitglieder von Beelitz und Umgebung freundlichst eingeladen werden. **Anfang 8 Uhr.**

**Zahlstelle Stolpe-Wamsee.**

Sonabend, 8. Oktober: **Erstes Stiftungsfest** im Lokale **Mattansch.** **Anfang 7 Uhr Abend.** Alle Verbandskollegen sind hiermit eingeladen. **Das Comité.** [M. 8]

**Arbeitsmarkt**

Mehrere solide, fleißige Zimmergesellen finden dauernde Arbeit beim Zimmermeister **Franz Eising, Borg-horst (Westfalen).** Gesucht 6-8 Maurer bei dauernder Beschäftigung vom Zimmermeister **W. Leubner in Londern.** Die Maurer können sofort Arbeit erhalten beim Maurermeister **W. Leubner in Londern.**

**Versammlungs-Anzeiger**

Unter dieser Rubrik werden alle Versammlungen der dem Geschäftsvertrage der jeweiligen Nummer des Blattes folgenden Woche für den Preis von 10 A pro Zeile bekannt gemacht. Für jede Versammlung werden jedoch nur zwei Zeilen zur Verfügung gestellt. Die Einzelnen müssen für jede Versammlung eingeladen werden.

**Verbandsversammlungen der Maurer.**

**Sonabend, 1. Oktober:** Barnhöved, Abends 8 Uhr in der Dreckerz. Die Kollegen werden ersucht, doch einzeln vorher zu erscheinen.

**Sonntag, 2. Oktober:** Belgern, Nachm. 3 Uhr im „Weißen Hof“. Junere Angelegenheiten. Alle Mitglieder müssen persönlich erscheinen.

**Bergedorf, Nachmittags 4 Uhr bei Wwe. Wante.** Um gesellschaftliches Erscheinen gebittet.

**Calbe (Saale), Nachmittags 3 Uhr in der „Reichstapen“. Neuwahl der Verordneten, Bericht.**

**Ellrich, Nachmittags 3 Uhr im „Schützenhaus“. Die Kollegen werden um gesellschaftliches Erscheinen gebittet.**

**Gr.-Salze, Nachm. 4 Uhr in „Stadt Hamburg“. Gesellschaftliches und patriotisches Erscheinen erforderlich.**

**Hienstedten, Nachm. 4 Uhr bei Schmechel. Dem Willkürer zur Kenntnis, daß derselbe um 4 Uhr angefahren wird.**

**Welda, Nachm. 3 Uhr im „Schützenhaus“. Erscheinen eines jeden Kollegen dringend nötig.**

**Dienstag, 4. Oktober:** Gera, Abends 8 Uhr im Gasthaus „Zum Wöler“. Kollegen, erscheint vollständig und rechtzeitig.

**Mittwoch, 5. Oktober:** Aue i. Erzgeb. Abends 8 Uhr Abends in Martin's Restaurant. Erscheinen aller Mitglieder erwünscht.

**Sonabend, 8. Oktober:** Queßlinburg, Abends 8 Uhr im Restaurant „Bismarck“. Erscheinen aller Mitglieder erwünscht.

**Schönlingen, Abends 7 1/2 Uhr bei Ganspach. Erscheinen sämtlicher Mitglieder notwendig.**

**Sonntag, 9. Oktober:** Osnabrück, Vorm. 11 Uhr bei G. Reitemeyer. Jeder Kollege muß persönlich erscheinen.

**Öffentliche Maurerversammlungen.**

**Mittwoch, 5. Oktober:** Neustadt i. H. Abends 7 Uhr. Beizung. Um gesellschaftliches Erscheinen wird gebeten.

Druck: Hamburger Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Kuer & Co. in Hamburg.





### Abrechnung

über die

#### Expedite im Vorgeschafts-Ehrbör in Garburg.

Einnahme.	
Aus dem Zentralstreifensfonds	M. 100,-
Aus der Kasse für die am 1. März 1898	328,07
Aus dem Vorgeschafts-Ehrbör	488,80
Aus dem Vorgeschafts-Ehrbör	911,87
<b>Summa</b>	<b>M. 911,87</b>

Ausgabe.	
Für Unterhaltung der Streifen	M. 401,70
Für Unterhaltung des Zugangs	208,40
Für Fortschaffung zugezogener Kollegen	17,80
Für Drucksachen, Porto und Schreibmaterialien	16,50
Sonstige Ausgaben	22,97
An den Zentral-Streifenfonds eingesandt	100,-
Der Kasse zurück erstattet	160,-
<b>Summa</b>	<b>M. 911,87</b>

#### Bilanz.

Einnahme	M. 911,87
Ausgabe	911,87
<b>Rehald.</b>	<b>M. —</b>

Garburg a. d. E., den 18. Mai 1898.

Für die Richtigkeit der vorstehenden Abrechnung:  
Die Revisoren:  
**Franz Menzel, Franz Kaufe, Fritz Freese,**  
Für die Streifenkommission:  
**Paul Niemann, Wilh. Albrecht.**

### Abrechnung

#### über den Maurerstreik in Landsberg a. d. W.

Einnahme.	
Aus dem Zentralstreifensfonds	M. 2200,-
Von den am 1. März 1898 eingezahlten Beiträgen für die am 1. März 1898 arbeitenden Kollegen	169,63
Von den am 1. März 1898 erhaltenen Beiträgen	111,-
Gewerkschaft der Maurer	5,05
Streifenkommission	89,55
Von Streifenfonds gesammelt	12,55
<b>Summa</b>	<b>M. 2580,78</b>

Ausgabe.	
Für Unterhaltung der Streifen	M. 2526,89
Für Unterhaltung an freitende Kollegen, die den Ort verlassen haben	43,70
Für Fortschaffung zugezogener Kollegen	8,30
Für Drucksachen, Porto und Schreibmaterialien	6,99
<b>Summa</b>	<b>M. 2580,78</b>

#### Bilanz.

Einnahme	M. 2580,78
Ausgabe	2580,78
<b>Rehald.</b>	<b>M. —</b>

Landsberg a. d. W., den 28. Juni 1898.

Für die Richtigkeit der vorstehenden Abrechnung:  
Die Revisoren:  
**Emil Katschke, Karl Hemmerling, Paul Bretter,**  
Für die Streifenkommission:  
**Paul Jönische, Carl Engelmann, Wilhelm Laar.**

### Zentral-Verband

#### der Maurer und verw. Berufsge nossen Deutschlands.

#### Bekanntmachung.

##### Beitragszahlung.

Am Schlusse des 3. Quartals wird sich wieder ergeben, daß viele Mitglieder mit der Beitragszahlung länger als 3 Monate im Rückstand sind. Wir erinnern die säumigen Zahler hiermit an ihre Pflicht.  
Die Zahlstellenverwaltungen ersuchen wir wiederholt, wenn es noch nicht geschehen, Einrichtungen zu treffen, daß dem Rückstand kein einziges Mitglied wegen rückständiger Beiträge verloren geht. Als bis heute Einrichtung hat sich bisher die regelmäßige Einlassung der Beiträge in Verbindung mit der „Grundstein“-Verrechnung herausgestellt. Wir empfehlen deshalb diese Einrichtung zur Nachahmung.

##### Verbandsrat.

Im nächsten Frühjahr hat laut Statut ein Verbandsrat stattzufinden. Die Zahl der Delegierten zu demselben wird nach der Mitgliederzahl dieses Quartals festgesetzt. Die Mitgliederzahl hat beim Schlusse des Rechnungsquartals zu erfolgen; das Ergebnis ist uns mit der Quartalsabrechnung auf einem besonderen Fragebogen einzuschicken.  
Wir machen schon heute darauf aufmerksam, daß bei Festsetzung der Mitgliedschaften und der Delegiertenzahl (siehe § 26 des Verbandsstatuts) nur solche Mitglieder in Betracht kommen können, die nicht länger als 3 Monate mit ihrem Beitrage im Rückstand sind, sowie Zahlstellen, die zur rechten Zeit abgerechnet haben.  
Diesen Grundsatze werden wir streng durchzuführen und in diesen Falle, wo gar keine oder anscheinend unrichtige Angaben gemacht sind, die Mitgliederzahl in der Weise festsetzen, daß wir auf je 18 nach der Quartalsabrechnung gezahlte Wochenbeiträge ein Mitglied rechnen.

### Einsendung der statistischen Fragebogen.

Wir haben mehrere Zahlstellen, trotz wiederholter Aufforderung, die Statistik über die Zahl der am Orte beschäftigten Unterhändler, Kartierer, Gezellen, Lehrlinge und Hilfsarbeiter, sowie über die an Gesellen gezahlten Löhne noch nicht eingesandt. Wir fordern und ermahnen, die säumigen Zahlstellen von Neuem bekannt zu geben und aufzufordern, die Statistik umgehend aufzunehmen und einzusenden. Erfolgt die Einsendung bis zum 15. Oktober nicht, dann bleibt uns weiter nichts übrig, als Kollegen aus anderen Orten mit der Aufnahme zu beauftragen, wodurch dem Verbands nicht unerhebliche Unkosten entstehen würden.

Bezüglich der Statistik selbst machen wir darauf aufmerksam, daß die Feststellungen gewissenhaft gemacht werden müssen. Es genügt nicht, daß überhaupt Angaben gemacht werden, sondern die Angaben müssen auf genauen Zählungen beruhen. Bei Angaben über die Löhne ist anzugeben, wie viel Gesellen in den einzelnen Lohnklassen gelohnt werden. Angaben, wie: der Lohn beträgt 30—35 S., sind unbrauchbar.

Wir haben an nachverzeichnete Orte im Laufe der vorigen Woche erneut Material zur Aufnahme der Statistik versandt.

- Die rückständigen Zahlstellen sind:
- Arnstadt, Hörselberg, Kurlingen,
  - Wabenshausen, Bamberg, Wernau, Werrh, Beckum, Wernburg, Wolzenburg, Wrig, Wrate, Burg, Bürgow,
  - Gammstadt, Grefeld,
  - Dauig, Döbeln,
  - Giedel, Gienach, Gifen,
  - Girsh,
  - Gesellenvereine, Gmünd (Schw.), Gollnow, Goslar, Götze, Gr.-Schönebeck, Grunna, Gröden, Gröden, Guben, Gießen, Gnanu a. M., Helmstedt, Herford, Höchst a. M., Hofens- feld, Hoya,
  - Hilberdell,
  - Kaiserslautern, Karlsruhe, Kempten, Kilmbach,
  - Kay, Köben, Körditz,
  - Mainz, Minden i. W., Minschen,
  - Osternach, Orlamünde, Orlamünde,
  - Pörschheim, Plauen, Pörschheim,
  - Rehnsberg, Recklinghausen, Reichenhall, Reichenbach, Reibitz i. M., Reichenbach, Reichenbach,
  - Schwarzenbach, Seiden, Schmalkalden, Stellingen, Stuttgart, Teltow,
  - Werden, Wierheim,
  - Weissenburg, Winfen, Worms, Wals.

### Die Abrechnungsformulare

Zur Aufstellung der Abrechnung für das dritte Quartal sind bereits am Donnerstag, den 29. September, zur Verfertigung gelangt. Zahlstellen, die bis Sonntag, den 2. Oktober, die allgemein an die Zahlstellenassistenten adressierte Sendung nicht erhalten haben, werden ersucht, um Mitteilung zu machen. Den Abrechnungsformularen liegt ein Fragebogen betreffs Beitragszahlung und Beitragsverteilung, ein Fragebogen betreffs Lohnbewegung und ein Wunschzettel bei. Letztere beiden sind an den Bevollmächtigten abzugeben. Die Fragebogen sind möglichst mit den Abrechnungsformularen einzusenden.  
Zu der Abrechnung selbst machen wir darauf aufmerksam, daß dieselbe bis zum 15. Oktober eingesandt werden muß. Bis zu demselben Datum müssen auch die in der Abrechnung aufgeführten und für die Hauptkasse bestimmten Gelder eingesandt sein. (Siehe auch das den Abrechnungsformularen beigelegte Begleitgeschreiben.)

### Zur Beachtung für die Revisoren.

Die Revisoren haben eine der wichtigsten Aufgaben in der Organisation, sie sind die Mitglieder einer Zahlstelle und dem Gesamtverbande dafür verantwortlich, daß in dem staatsrechtlichen Unregelmäßigkeiten nicht vorkommen. Die Revisoren sind wenigstens allmonatlich einmal vorzunehmen, jedoch steht es den Revisoren frei, zu jeder Zeit, ohne sich vorher bei dem Kassierer gemeldet zu haben, ihres Amtes zu walten.  
Im Hinweise auf die aufzustellende Abrechnung für das 1. Quartal werden die Revisoren ersucht, ihre Pflicht zu thun. Bei der Revision ist ungefähr folgendermaßen zu verfahren:

#### 1. Feststellung der Einnahmen.

- Um die Einnahmen zu ermitteln, ist festzustellen:
- Wie viel Marken und sonstige Wertgegenstände der Kassierer seit der letzten Revision erhalten hat und wie groß der Markenbestand bei der vorhergehenden Revision war;
  - Bei der letzten Revision vorhandene Markenbestand;
  - Wie viel wöchentliche Beitrags- und Eintrittsmarken seit der letzten Revision verlost sind (aus der Zahl der verausgabten Marken ist dann die Einnahme für dieselben zu berechnen);
  - Ob der Kassierer noch sonstige Einnahmen (für den Streifenfonds, für Protokolle, für Kolorierte des „Grundstein“ und dergleichen) hatte.

#### 2. Feststellung der Ausgaben.

Bei Feststellung der Ausgaben genügt es nicht, daß das, was der Kassierer im Kassenduch unter Ausgaben eingetragen hat, zusammengezählt wird, sondern es sind für alle Ausgaben entsprechende Quittungen zu verlangen. Sind Gelder als an die Hauptkasse eingesandt gebucht, dann muß die Summe mit einer von Hauptkassierer oder von der Post ausgestellten Quittung belegt werden können.

### 3. Feststellung von Kassen- und Markenbestand.

Sind die Einnahmen und Ausgaben ermittelt, dann ist festzustellen, wie viel Geld und Marken der Kassierer in Händen haben muß. Beides haben sich die Revisoren vorlegen zu lassen.

Einnahmen und Ausgaben, sowie der vorhandene sein müßende Kassen- und Markenbestand sind in's Kassenduch einzutragen, was ungefähr auf folgende Weise geschehen kann:

Bei der vorgenannten Revision am..... wurde ermittelt:

- Eine Einnahme mit Kassenbestand bei der vorhergehenden Revision von..... M. ....
- Eine Ausgabe von..... M. ....

Der Markenbestand betrug: **Recht Bestand M. ....**

- Eintrittsmarken..... Stk
- wöchentliche Beitragsmarken..... „
- Streifenfondsmarken..... „

### 4. Kontrolle der Buchführung.

Bei Kontrolle der Buchführung ist darauf zu achten, ob auch alle Einnahmen und Ausgaben richtig in's Kassenduch und ob die von den Mitgliedern gezahlten Beiträge auch richtig in's Mitgliederverzeichnis eingetragen sind.

### 5. Revisionsbemerkungen.

Sind die Bücher richtig geführt und der festgestellte Kassen- und Markenbestand vorgelegt, dann ist dem Kassierer die Richtigkeit der Kassen- und Buchführung im Kassenduch zu bestätigen.

Gaben sich bei der Revision Unregelmäßigkeiten heraus, so ist das ebenfalls im Kassenduch zu bemerken und dem Bevollmächtigten, sowie dem Verbandsvorstand umgehend davon Mitteilung zu machen.

### 6. Revision der Quartalsabrechnung.

Bei Revision der Quartalsabrechnung ist, nachdem in oben angeführter Weise die Kassen- und Buchführung revidiert ist, festzustellen, ob die in den Büchern verzeichneten Einnahmen zu übertragen sind, wie auf dem Abrechnungsformular vorgezeichnet, und ob die Berechnung der Prozente richtig ist.  
In derselben Weise muß kontrolliert werden, ob die auf den Abrechnungsformularen verzeichneten Ausgaben mit den Büchern übereinstimmen und ob bei der Abrechnung angegebene Markenbestand richtig ist.

Sind die der Hauptkasse gehörenden Gelder noch nicht abgezahlt, dann haben die Revisoren dafür Sorge zu tragen, daß dieselben abgezahlt werden.

### Ausgeschlossen

wurden auf Grund § 15 a resp. b des Statuts von der Zahlstelle  
Franzosen: Peter Ott (Buch-Nr. 67 201); von der Zahlstelle  
Hannovers: Otto Hoff (Buch-Nr. 68 918), Karl Junke I (Buch-Nr. 68 884), Karl Junke II (Buch-Nr. 68 887), Emil Schaller (Buch-Nr. 68 850), Chr. Herz (Buch-Nr. 64 682), Gottl. Wiltner (Buch-Nr. 04 602), Wilh. Marx (Buch-Nr. 04 609), Otto Damm (Buch-Nr. 04 624), Wilh. Magel (Buch-Nr. 04 626), Aug. Thiele (Buch-Nr. 04 685); von der Zahlstelle Weste:  
C. Schaumlöffel (Buch-Nr. 80 655); von der Zahlstelle Nieder-  
dobeleben: Robert Wille (Buch-Nr. 42 084), Herm. Harting (Buch-Nr. 42 078), Herm. Richterberg (Buch-Nr. 42 099); von der Zahlstelle Pörschheim: Georg Dieter (Buch-Nr. 46 192), Chr. Berger (Buch-Nr. 84 220); von der Zahlstelle Seidenberg:  
Georg Kötzing (Buch-Nr. 86 800), Wilh. Köhler (Buch-Nr. 86 897); von der Zahlstelle Genthin: G. Meybrandt (Buch-Nr. 61 481); von der Zahlstelle Spandau: Albert Gantke (Buch-Nr. 07 178), Heinr. Wolter (Buch-Nr. 07 200), Joh. Müllers (Buch-Nr. 07 200), Fritz Neumann (Buch-Nr. 61 891), Albert Krüger (Buch-Nr. 79 669), Hermann Schaberg (Buch-Nr. 07 182), Emil Rahlm IV (Buch-Nr. 07 200), Rudolf Rahlm III (Buch-Nr. 79 688), Wilhelm Lange (Buch-Nr. 39 971), Karl Sommer (Buch-Nr. 81 977), August Wille (Buch-Nr. 94 888), Ernst Büchel (Buch-Nr. 79 565), Robert Schäfer (Buch-Nr. 79 678), Friedrich Zaube (Buch-Nr. 84 889); von der Zahlstelle Seidenberg:  
Johann Franz (Buch-Nr. 67 126), Wilh. Hoff (Buch-Nr. 67 129), Alexander Faustlich (Buch-Nr. 78 003); von der Zahlstelle Hildorf: Karl Stein (Buch-Nr. 64 676), Gustav Heinde (Buch-Nr. 98 121), Otto Michaels (Buch-Nr. 78 462), Wilh. Hoffmann (Buch-Nr. 14 686), Gustav Dommann (Buch-Nr. 14 617); von der Zahlstelle Hana: Thomas Häbel (Buch-Nr. 024 887); von der Zahlstelle Hofort: Ch. Dießl (Buch-Nr. 42 600); von der Zahlstelle Gatz a. d. Ober:  
Wilh. Krüger (Buch-Nr. 81 888), Dr. Buttner (Buch-Nr. 82 258); von der Zahlstelle Barleben: Heinrich Teufel (Buch-Nr. 40 076), Friedrich Hartmann (Buch-Nr. 40 097); von der Zahlstelle: Karl Himmel (Buch-Nr. 16 868), Hermann Jermann (Buch-Nr. 78 700), E. Kirch (Buch-Nr. 46 511), Wilh. Steinhilfen (Buch-Nr. 78 632), Hugo Wolf (Buch-Nr. 46 810), sämtlich i. Zt. in Leipzig.

### Vom Vorstande bekräftigt

sind die neu gewählten Verwaltungsgesamten der Zahlstellen  
Soran, Hirschhorn, Trausnitz.

### Als verloren

gemeldet ist das Mitgliedsbuch des Kollegen Gustav Müller (Buch-Nr. 08 670).

### Aufforderung.

Der Kollege Wilh. Berger (Buch-Nr. 14704) wird hiermit aufgefordert, seinen Verhältnissen der Zahlstelle Hildorf gegenüber nachzukommen.

### Der Vorstand.

F. A. T. H. Bömelburg, Vorsitzender.









gehört. Ohne Zweifel kann es Arbeiter, die im rechtlichen Kampfe für günstigere Arbeitsbedingungen stehen, nicht kalt lassen, wenn sie sehen, wie ihnen gegenüber der „Schutz der nationalen Arbeit“ in der Weise geübt wird, daß man bedürfnislose, billige ausländische Arbeitskräfte importiert, die ihnen das Brot vor dem Munde wegnimmt. Dem deutschen Arbeiter werden Pflichten über Pflichten, Lasten über Lasten aufgebürdet. Staat und Gemeinde verlangen Steuern von ihm, direkte und indirekte. Im Interesse der agrarischen Schmaroger und Lebensmittelwucherer soll er harte Entbehrungen sich auferlegen. Umso mehr hat er ein heiliges Recht, höheren Lohn, bessere Arbeitsbedingungen zu fordern. Und da kann es ihm natürlich nicht gleichgültig sein, wenn ein Streikbrecherthum, und noch dazu ein ausländisches, die Erfüllung seiner berechtigten Forderungen verhindert. Aber die nur zu natürliche Erregung der Arbeiter darüber richtet sich nicht sowohl gegen diese Streikbrecher selbst, als vielmehr gegen das Unternehmertum, das sich, seinem Profitinteresse folgend, solcher Elemente bedient um die einheimischen Arbeiter niederzuwerfen, sowie gegen die Behörden, die solche mit den Interessen der nationalen Arbeiter unvereinbaren Praktiken dulden, ja unter Umständen sogar fördern und schützen.

Was würden denn die deutschen Unternehmer sagen, wenn die öffentlichen Arbeiter statt ihnen ausländischen Unternehmern übertragen würden? Da würden sie gewiß erklären, nun müsse Staat und Gesellschaft unbedingt zu Grunde gehen!

Die Arbeiter sind in mehr als einer Hinsicht berechtigt, zu verlangen, daß der schandbare Konkurrenz-Mißbrauch, der mit der billigen und bedürfnislosen ausländischen Arbeitskraft von Unternehmern ihnen gegenüber getrieben wird, ein Ende nimmt. Und da haben die Behörden, welche öffentlichen Arbeiten vergeben, ein entscheidendes Wort zu sprechen; indem sie die Unternehmer verpflichten, ihren Arbeitern ausreichende Löhne und anständige Arbeitsbedingungen zu bewilligen, aber die man sich mit der Arbeiteraktion zu verständigen hat. Geht es, so wird es Streiks an öffentlichen Bauten so leicht nicht mehr geben und die Arbeiter werden nicht nötig haben, sich mit einem Streikbrecherthum abzugeben.

Aber solch vernünftige, sachliche Erwägungen verlangen nicht bei den „Naackverfallenden“ Gehören. Es wird weiter gehetzt, gelogen, verleumdelt! Der Zweck heiligt die Mittel. Und Zweck und Mittel sind gleich erbärmlich und verächtlich. Durch Schändung der Wahrheit, durch demagogisches Schmeichelei aller Art soll die Vernichtung des Koalitionsrechtes der Arbeiter erreicht werden.

Das wissen die Arbeiter, und diese Erkenntnis wird bewirken, daß sie immer fester sich zusammenschließen, um den Kampf gegen die geschworenen Feinde ihrer Rechte und Interessen siegreich zu bestehen!

**Der Trades-Unions-Kongress in Bristol.**

In der Zeit vom 29. August bis 5. September haben die englischen Trades-Unions ihren 31. Jahreskongress in Bristol abgehalten. Derselbe wird in der sozialen Geschichte Großbritanniens einen sehr wichtigen Platz einnehmen. Er hat eine Reihe höchst beachtenswerter Beschlüsse gefaßt, deren Ausführung auch auf die Arbeiterbewegung anderer Länder von weit und nahenden Einfluß sein wird.

Entsprechend einem Akte des Vorstehens, des der sozialistischen Richtung angehörenden Mr. O'Grady, über das Ziel des Trades-Unionismus bekannte sich der Kongress in wichtiger wirtschaftlicher und politischer Fragen zum Kollektivismus. O'Grady führt u. a. aus: „Die wissenschaftlichen Abhandlungen über „living wages“, d. h. über einen zum konforablen Leben notwendigen Lohn, seien unrichtig. Was heißt „living wages“? Bedenken wir doch, daß Einkünfte häufig sind, welche den Betrag darüber, was zum Leben notwendig ist, beinahe ändern. Nur ein Mann braucht feste Grenzen ziehen wollen.“ Mit der fortschreitenden Beschäftigung müsse der Lohn für die Arbeiter steigen, und die Beschäftigten beschließen zu können, müsse der Trades-Unionismus sich aus der vollständigen Stumpfsinnigkeit gegenüber politischen Fragen aufrufen. Die Einführung immer mehr vollkommener Maschinen vermindere täglich in ungeheurer Weise, was heute noch geschulte Arbeit war, dabei blicke man auf die Unvollkommenheiten der Maschinen. Die Trades-Unions hätten die Aufgabe, auch durch das Gesetz dafür zu sorgen, daß der Arbeiter nicht im Lohne lide, während die Lebensbedürfnisse für andere Klassen vermindert würden. Geben wir der nächsten Tag in Parlament durchgesetzt und das Unternehmertum durchgehört, so müsse man der Landfrage aufrufen.

O'Grady hält für die Trades-Unions ein festes Programm für notwendig und stellt folgende von begeisterten Tadel begrüßten Punkte auf:

1. Der Staat soll Gesetze für die Abgeordneten und die Wähler stellen.
2. Es wird Stimmzettel eingeführt. (Bisher in England nicht üblich.)
3. Allgemeines Stimmrecht. Jedem Mann wird eine Wahlstimme zugesprochen.

Wir können aber als Trades-Unionisten nur dann Erfolg haben, wenn wir ganz für uns stehen und uns von jeder bestehenden politischen Partei fern halten.

Als die selbstständige Arbeiterpartei, eine große politische Partei mit eigenen festen und unbleibenden Grundzügen.

Mit überwältigender Majorität (708 000 gegen 410 100 Stimmen) wurde die alte Forderung der sogenannten Nationalisten, Fabrikanten usw., zum Beschluß erhoben mit folgendem Zusatz: „Da dieser Kongress der Ansicht ist, daß die Arbeiterfrage erst dann gelöst werden kann, wenn das Band, sowie alle Mittel zur Produktion und zum Austausch gemeinschaftlich gemacht sind, und da der Kongress ferner der Ansicht ist, daß politische Tätigkeit das beste Mittel ist, um dieses Ziel zu erreichen, so empfiehlt er den Trades-Unionisten, den sozialistischen Arbeiterparteien moralischen und finanziellen Beistand zu leisten.“

Ferner entschied der Kongress sich für die Einführung des Achtstundentages durch Gesetz. Zur Frage der Arbeiterversicherungsangelegenheit wurde beschlossen: „Kein Gesetz wird der Arbeiter dieses Landes geneigen, wenn es nicht Unfallsicherungen für alle Arbeiter zu Stande bringt, welche wichtige und wohlüberlegte Anforderungen verlangt, von denen das Verlangen, daß in Zukunft die Beschäftigung der Arbeiter durch den Staat erfolgen soll, besondere Beachtung verdient.“

In dem Parlament wurde einstimmig das besondere Verlangen geäußert, daß in jeder Session mindestens dreißig Tage auf die wichtige aller Fragen, auf die Arbeiterfrage, verwandt werden möge.

Mit großer Majorität nahm der Kongress Stellung gegen die Schutzpolitik, welche als vereinbar mit der internationalen Solidarität der Arbeiter bezeichnet wurde. Einer der Redner zu diesem Punkt sagte unter brandendem Beifall: „Wir lassen uns nicht zu Schutzmaßnahmen bewegen. Schutz soll für eine Industrie verlangt, heißt auch Schutz für die anderen und für die Landwirtschaft fordern. Schutz für die Landwirtschaft und alle Industriezweige heißt höhere Preise für alle Lebensbedürfnisse. Was nützen und dann die höheren Löhne? Wir sind nun gerade so weit wie jezt, und haben uns in unseren Miserearbeiten im Ausland Feinde geschaffen. Dann müssen wir schließlich auch auf das Sonnenlicht verzichten und es anspannen, denn es ist billiger als anderes Licht und macht Kontrast.“

Die Aufhebung aller Sinderarbeit wird in einer Resolution verlangt, in welcher es heißt:

„In Anbetracht, daß die Beschäftigung der Sinder in Fabriken und Werften, auf Schiffen und Kanalsbooten und deren sonstige Ausübung im Dienste des Kapitalismus für die Sinder schädlich, für die Eltern ein Unrecht und ein Verbrechen gegen die menschliche Gerechtigkeit ist, ist der Kongress der Ansicht, daß für England die Zeit gekommen ist, nicht länger sich mit Sinderarbeit begnügen zu lassen und seinen Reichthum aus dem Leiden der Sinder zu ziehen. Deshalb erhält das Parlamentarische Komitee den Auftrag, ein Verbot der Sinderarbeit in einem Alter unter 15 Jahren und Verbot der Nacharbeit für Sinder unter 18 Jahren.“

In der Frage der Schiedsgerichte wurde beschlossen: „Dieser Kongress, der dem Prinzip der Schiedsgerichte sehr geneigt ist, ist andererseits doch dagegen, daß eine der streitenden Parteien genötigt zum Nachgeben gezwungen wird. Er möchte aber doch den Parlamentarischen Komitee die Aufgabe übertragen, eine Resolution in Unterabteilung einzubringen, die dahin lautet, daß in Zukunft alle solche Unternehmungen, welche in ihrer Eigenschaft als Arbeitgeber oder als kontraktliche Lieferanten für den Staat sich weigern, einen Disput durch ein Schiedsgericht zu unterbreiten, trotzdem das Gewerkschaftsministerium dies verlangt, für alle Zeiten von staatlichen Bestimmungen ausgeschlossen sein solle.“

Auch mit dem vom Unternehmertum während der letzten großen Streiks geübten System der schwarzen Listen wird sich nicht nur während des Streiks, sondern auch nachher die Unionsisten weigern, sich angeschlossen zu werden, lediglich weil sie es nicht für angemessen erachtet, einen Disput, welcher nur zur Befriedigung der geistlichen, der Arbeiterorganisationen gewährteten Freiheit und Rechte dienen“, als angelegentlich mit Strafe bedroht wird.

Der Verhandlungen und der Beschlußfassung wichtigster Theil betraf die seit Jahren immer lebhafter erörterte Frage der Vereinigung sämtlicher englischer Trades-Unions zu einem Schluß- und Zentralverband.

Im Anbetracht der ungenügenden Ergebnisse der Konferenz von Antonsarbeitern hat dieser sich für die Vereinigung entschieden. Man kam dort u. a. überein, daß jeder Streik, der unterliegt, ohne, von der Billigung des Exekutivkomitees abhängig (ein Grundlag, der auch im Schweizerischen Gewerkschaftsbund Geltung hat). Doch sollte dann jedem Streikenden der volle Lohn ausbezahlt werden.

Der Wiltshire Unionskongress entschied die Vereinigungsfrage im Prinzip durch Annahme folgender Resolution: Die Frage eines Verbandes der Trades-Unions hat, soll ein beider Kongress im Januar 1899, und zwar für drei Tage, einberufen werden. Zu diesem Kongress sollen alle Trades-Unions, welche diesem Kongress beizutreten, eingeladen sein, Delegierte zu entsenden, um einen Trades-Unions-Verband zu Stande zu bringen. Den Verhandlungen dieses Kongresses soll das Schema des Verbandeskomitees mit Nebenangelegenheiten und Disziplin folgen. Es wird volle Freiheit in Bezug der Verhandlungen und Disziplin gewährt. Die Nebenangelegenheiten müssen in Händen des Parlamentarischen Komitees sein. Ferner wird bestimmt, daß das Parlamentarische Komitee den Bericht des Verbandeskomitees nach Nebenangelegenheiten zu lassen und an die beschiedenen Gewerkschaften zu senden hat.

Einer der Redner, der zu diesem Punkt sich äußerte, meinte: „Haben wir den Verband, so können wir in der Tat unsere Bedingungen in Bezug auf Löhne, Arbeitsstunden und Arbeitsbedingungen einfach durchsetzen.... Doch

hoffe ich ernstlich, daß Arbeitgeber wie Arbeiter zu viel gebunden werden, welche die Vereinbarungen zu erschaffen und gewährt werden, um einen fürchterlichen Kampf herauszubringen.“

Das heißt: die vereinbarten Trades-Unions sollen die Macht haben, welche das Unternehmertum zu erschaffen und gewährt werden, um einen fürchterlichen Kampf herauszubringen.

Die zweite wird im Januar 1899 das große Schluß- und Zentralkongress zu Stande gebracht werden und damit eine neue Entwicklungsphase der Arbeiterbewegung begründen. Auch die inhaftigere Frage, ob die Trades-Unions für einen engen Zusammenfluß mit der organisierten Arbeiterkraft der übrigen Nationen einsehen oder auf die Internationalität verzichten wollen, fand ihre Entscheidung. Nach im vorigen Jahre war in Birmingham ein beabsichtigter Beschluß abgelehnt worden. Jetzt wurde der Antrag beschlüsselt. Die einstimmige Annahme besaßen die Arbeiter, welche dem Kongress beizutreten, und der Kongress wird nicht zum geringsten dem regen Eifer und der Opferfreudigkeit zugunsten, womit die Arbeiter des Kontinents, besonders die Deutschen, die fälschlicherweise Maschinenbau unterstellt haben. Der Beschluß lautet:

„Um die Arbeiter der Welt fester aneinander zu schließen, um genauere Nachrichten über ihre Stellung und Arbeitsbedingungen in den einzelnen Ländern zu erlangen, erhält das Parlamentarische Komitee den Auftrag, den Austausch der verschiedenen Jahresberichte dieser Kongresse im Ausland zu beabsichtigen, und wo es möglich ist, auf internationale Kongresse verwandter Gewerkschaften, aber auch in anderer Weise zur internationalen Verschmelzung der Arbeiter beizutragen.“

Man wird einen Übersetzer anstellen, um die in Betracht kommenden fremden Sprachen zu übersetzen. Mr. Wilson erhielt auch aufbehalten großen Beifall, als er bringend empfahl, daß die Vertreter der englischen Arbeiter nunmehr zum Erlernen fremder Sprachen übergehen und besonders die Sinder dazu angeregt sollten.

Wir hoffen, daß dieser Beschluß alsbald seine praktische Anwendung finden wird. Sollen die Gegner der Arbeiterfrage bis jetzt die internationale Solidarität der Arbeiter eine „Phrasen“ genannt, so werden sie in nicht langer Zeit vor der vollkommenen Thatsache dieser Internationalität stehen!

**Sündenlist.**

\* **Eigener Satz.** Der Abfaller unseres Wastes, Kollege Erik Persson, war am 10. Mai d. J. dem Landgericht in Gärnag (Kommern) wegen öffentlicher Beschädigung des Reichsanwalts Müller in Byritz zu einem Monat Gefängnis verurteilt worden. Einen ausführlichen Bericht über die Gerichtsverhandlung brachte wir in Nr. 21 d. J. Gegen das Urteil hatte der Berufliche Revision beantragt. Das Reichsgericht entschied jedoch in seiner Sitzung am 20. September, daß die Sache als ungenügend zu vermerken sei. Das Urteil ist somit rechtskräftig geworden. Ein förmliches Urteil wird nun wohl dem Kollegen Persson die Gemeinnützigkeit, daß es in unserer beruflichen Gesellschaftsordnung zwar ein Verbrechen ist, ungesetzlich die Arbeiter zu schänden, bei schwerer Strafe aber verboten ist, diese Schandungen geübt zurück zu weisen.

**Zum Kapitel: „Schwerste Strafe Demjenigen“** usw. Daß die Unternehmer bei Ausständen schwere Listen anfertigen und diese an alle ihnen bekannten Unternehmern in Deutschland versenden, um den Streikern, die Ausständigen nicht in Arbeit zu nehmen, sehr zu empfehlen, ist bekannt. Neu illustriert wird diese Thatsache durch ein Schreiben, das der Vorstand des Innungsverbandes „Machtmann“ an den Unternehmern, an seine Mitglieder anlässlich des Streiks der Maurer in Potsdam verhandelt hat. Dasselbe ist der „Nordd. Volksstimme“ in Gesehinnabe auf eigenhändige Weise zur Kenntnis gekommen und hat folgenden Wortlaut:

„Wie mir von der Baugewerkschaft aus Potsdam mitgeteilt wird, ist der Maurerpolster Beruf mit 12 Gesellen nun hier abgereist, um Arbeit zu finden. Ich bitte höflich, auf Grund der Ihnen bereits überbrachten Liste die Streikenden nicht anzustellen und etwaige Angehörte sofort zu entlassen.“

Der Vorstand des Innungsverbandes Mächtmann an den Unternehmern. (Eg.) W. B. u. S.

Die genannte Zeitung bemerkt dazu, daß thatsächlich Entlassungen stattgefunden haben und die Vermuthung nahe liegt, die Entlassungen seien eine Folge dieses Schreibens. Nach den Statuten hätte der Vorstand des Innungsverbandes Zuchtmaßregeln verdient; denn diese Strafe soll erleiden: „Zeder, er möge sein, wer er will, und heißen, wie er will, der einen deutschen Arbeiter, welcher thätig war, seine Arbeit zu vollführen, daran zu hindern versucht.“

\* **Streiks in England im Monat August.** Dem Arbeitsamt des englischen Handelsministeriums wurde im August 46 neue Streiks, an denen 10 457 Personen befristigt waren, gemeldet. Im Juli waren es deren 88 mit 8763 Personen, im August 1897: 80 mit 4878 Personen, im August 1898: 63 alten und neuen Streikern mit 16 269 Personen. Von dem gemeldet wurde, sind 20 mit nur 4878 Personen, 43 Streikende der Arbeiter beendete; 14 Konflikt, an denen 103 958 Personen befristigt, schlossen günstig für die Unternehmern ab, während 19 mit 6008 Personen durch Vergleich beendet wurden. Der beendete Streik, der in diesem Monat zu Ende kam, ist bekanntlich der Bergarbeiterstreik in Süd-Wales. Eine Schließung des Bergwerks erlangten 187 600 Personen, 800 mußten eine Erhöhung ihrer Löhne erhalten lassen. Die durchschnittliche Erhöhung betrug drei Schilling und sechs Pence, d. h. 1/30.

\* **Der Achtstundentag kommt!** Die Achtstundentage ist seit Jahren auf dem Marsch der einen großen Schicksalsfirmen, der Gebrauchs Ehort in Sunderland, eingeleitet. Die Arbeitszeit hatte vorher 63 Stunden betragen. Jetzt aber wird in 48 Stunden mehr gearbeitet, als in den 63 Stunden. Und zwar gab es auch im Anfang keinen Mißfall, und hat das Mehr der Gesamtleistung fortwährend zugenommen. Die Leute gehen um 7 1/2 Uhr — nach dem Frühstück — an die Arbeit und arbeiten mit nur einer Pause (einhalb Stunden) für Essen und Ausruhen bis 5 Uhr Nachmittags. Die Firma, welche dem Achtstundentag nur beschuldigt eingeführt hatte, ist mit dem Ergebnis höchst zufrieden und erklärt den jetzigen Zustand auch geschäftlich für weit günstiger als den früheren.

